

Deine Eltern.

„Zu sehn in frommer Eltern Pflege,
O, welch ein Segen für ein Kind!
Ihm sind gebahnt die rechten Wege,
Die andern schwer zu finden sind.“
E. Uhländ.

Hast du schon einmal ein Kind in seinen ersten Lebenstagen gesehen, solch ein hilfloses, gebrechliches Geschöpfchen, dessen Lebensflämmchen so schwach und unsicher brennt, daß ein Hauch es verlöschen kann? Und hast du auch dabei bedacht, welch mühevoller Aufgabe es ist, solch ein winziges Menschenkindlein großzuziehen?

Wie lange dauert es, bis die kleinen Fingerchen, an denen du jetzt die einzelnen Glieder kaum unterscheiden kannst, erstarken, bis sie greifen und festhalten lernen! Wieviel Zeit vergeht, ehe die zappelnden Füßchen anfangen, sich zu strecken und aufzustemmen, bis sie stehen und gehen und laufen lernen! Wieviel Mühe und Geduld erfordert es, bis um das runde Mündchen, das sich jetzt nur öffnet, um zu schreien oder Nahrung aufzunehmen, das erste verständige Lächeln spielt, bis Lippen und Zunge lernen, Laute und Silben, Wörter und Sätze